

Klasse statt Masse!

Sowohl das kalte und späte Frühjahr als auch die hohen Temperaturen und die Trockenheit haben das Ertragspotential der meisten Kartoffelbestände schon deutlich reduziert. Dies lässt für die Haupternte geringere Mengen, aber auch höhere Preise erwarten. Es gilt aber auch in diesem Jahr, dass sich nur Qualitätskartoffeln zu den angestrebten Preisen und ohne hohe Abzüge vermarkten lassen werden.

Temperatur und Trockenheit

Die hohen Temperaturen haben mittlerweile auch auf den besseren Böden zu Wassermangel geführt, so dass das Größenwachstum der Knollen durch beide Mangelfaktoren nur noch sehr gering ist. Die hohen Temperaturen lösen aber auch Stresssituationen aus, die den Hormonhaushalt der Pflanze durcheinander bringen. So führen Temperaturen von über 27 °C im Damm nach mehreren Tagen zu einer Deaktivierung der knolleneigenen Keimhemmstoffe. Eine vergleichbare, aber etwas abgeschwächte Reaktion läuft in den Knollen auch ab, wenn die oberirdischen Pflanzenteile längere Zeit Temperaturen von über 32 °C ausgesetzt sind.

Die Folge dieser schwächer werdenden Hemmstoffe in der Knolle ist die Aktivierung von teilungsfähigem Gewebe im Bereich des Kronenendes und der Augen, das dann zu unterschiedlichen Formen und Intensitäten des Durch- und Zwiewuchses oder der Kindelbildung führen kann. Bei diesem Zweitwachstum der Knollen gibt es deutliche Sortenunterschiede.

Was kann passieren

Durch die Trockenheit und Hitze haben die Knollen nur eine geringe Wachstumsrate und

ein Großteil der Nährstoffe liegt noch unverbraucht im Boden. Bei ausreichenden Niederschlägen in den nächsten Tagen ist

- ⇒ eine erhöhte Verfügbarkeit der Nährstoffe
- ⇒ ein explosionsartiger Wachstumsschub der Knollen
- ⇒ das vermehrte Auftreten von Hohlherzigkeit und Wachstumsrissen
- ⇒ die verstärkte Ausprägung von Zweitwachstumssymptomen
- ⇒ eine erneute Laubbildung der Bestände
- ⇒ eine Verschlechterung der Lagereignung zu erwarten.

Was ist zu tun?

Alle Reaktionen eines neuen ungezügeltten Wachstums sind der Qualität des Erntegutes abträglich. Sie sollten auch auf Kosten eines Ertragszuwachses möglichst vermieden oder abgemildert werden. Der wichtigste Punkt ist daher jetzt die **regelmäßige Kontrolle** des Knollenwachstums. Bei ersten Anzeichen von Zweitwachstum in abreifenden Beständen:

- ⇒ Pflanz-/Speisekartoffeln mit weitgehend zufrieden stellender Sortierung: sofortige Krautminderung
- ⇒ Pflanzkartoffeln mit zu vielen kleinen Knollen: Vitalität der Pflanzen erhalten
- ⇒ Speise-/Veredlungskartoffeln mit zu vielen kleinen Knollen: versuchsweiser Einsatz des Mittels Itcan – vorherige Rücksprache mit Abnehmern wegen Rückständen
- ⇒ Veredlungskartoffeln mit wenigen kleinen und überwiegend großen Knollen: sofortige Krautminderung

Auch bei beregneten Beständen ist die Gefahr von Zweitwachstum nicht auszuschließen, so dass eine regelmäßige Kontrolle notwendig ist. Gegebenenfalls sollte die Qualitätssicherung Vorrang vor dem Ertragszuwachs haben.